



Bitte fügen Sie hier mindestens ein **FOTO** von Ihrem Praktikumsaufenthalt ein! Bevorzugte Motive sind Fotos der Unterkunft, des Arbeitsplatzes und bei der Arbeit. Achtung: Aus rechtlichen Gründen senden Sie uns bitte nur selbst erstellte Fotos zu!

ZUR PERSON

Fachbereich:	Wirtschaft
Studienfach:	Betriebswirtschaftslehre
Heimathochschule:	Hochschule Magdeburg-Stendal
Name, Vorname (freiwillige Angabe):	---
Nationalität:	deutsch
E-Mail (freiwillige Angabe):	---
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	03.08.2018 - 22.11.2018

PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	Belgien
Name der Praktikumsinstitution:	Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der EU
Homepage:	https://europa.sachsen-anhalt.de/europapolitik/landesvertretung-in-bruessel/
Adresse:	Boulevard Saint Michel 80 B-1040 Brüssel
Ansprechpartner:	Frau Bergner
Telefon / E-Mail:	+32.2.741.09.36

ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

1) Praktikumsinstitution

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsinstitution.

Die Europäische Integration wird in dem Maße gelingen, in dem erreicht wird, auch die Regionen der Europäischen Union in den Integrationsprozess gleichberechtigt und frühzeitig einzubinden.

In diesem Sinne fungiert die Landesvertretung, ein Referat der Staatskanzlei und Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt, seit 1992 als Bindeglied zwischen der Landesregierung und -verwaltung in Sachsen-Anhalt und den europäischen Institutionen in Brüssel.

Die Arbeit der Landesvertretung Sachsen-Anhalts ist darauf gerichtet, die für das Land relevanten politischen Entwicklungen in den Gremien der Europäischen Union zu beobachten und zu bewerten sowie durch entsprechende Vorfelddarstellung in enger Zusammenarbeit mit den Fachressorts Landesinteressen zu wahren und Projektideen aus dem Land zu unterstützen. Durch enge Kontakte zu Vertreterinnen und Vertretern der europäischen Institutionen, zu anderen Regionalbüros und weiteren in Brüssel ansässiger Organisationen

und Einrichtungen soll eine effektive und frühzeitige Beteiligung des Landes an europäischen Entscheidungsprozessen erreicht werden.

Die Landesvertretung präsentiert das Land als Region mit einer reichen europäischen Tradition und unzähligen kulturellen Highlights und wirbt im Rahmen von Veranstaltungen für die Anliegen des Landes. Sie ist bei vielen Gelegenheiten Gastgeberin für Fachtagungen, Podiumsdiskussionen und Gesprächsrunden zu europäischen Themen

2) Praktikumsplatzsuche

Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Im Rahmen meines Bachelorstudiums der Betriebswirtschaftslehre war ich zu einem Auslandspraktikum von mindestens 12 Wochen verpflichtet.

Da sich während meines Studiums zeigte, dass mein Interesse eher den volkswirtschaftlichen und sozioökonomischen Zusammenhängen gilt als den betriebswirtschaftlichen Abläufen, wollte ich dieses Praktikum nutzen, um erste Erfahrungen und Einblicke in diesem Bereich zu sammeln. Erste Anlaufstelle, um für mich in Frage kommende Praktikumsstellen zu finden, war das International Office der Hochschule in Stendal. Dort wurde ich umfassend informiert und letztlich an das Leonardo-Büro (LB) vermittelt, wo man mir entsprechend meiner präferierten Arbeitsbereiche und Zielländer eine Kontaktabelle zur Verfügung stellte. Ich bewarb mich bei vielen ausländischen Institutionen sowie Vertretungen in anderen EU-Ländern, entschied mich dann aber nach Zusage der Landesvertretung Sachsen-Anhalt (LV) trotz Wartezeit von ca. einem Jahr dafür, mein Praktikum dort zu absolvieren, da ich die Möglichkeit, in Brüssel zu leben und zu arbeiten überaus reizvoll fand.

3) Vorbereitung

Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Es folgten die nötigen Formalitäten, von denen ich keine als ungewöhnlich aufwendig bezeichnen würde. Die Hinweise und Erklärungen auf der Website des LB sind verständlich. Zudem antworteten die Mitarbeiter schnell und informativ auf E-Mails. Eine dieser Voraussetzungen zum Erhalt des Stipendiums war das Absolvieren eines Online-Sprachtests. Für gewöhnlich erfolgt dieser Sprachtest wahrscheinlich in der Arbeitssprache des Ziellandes, die in den selteneren Fällen von der Landessprache abweicht, in meinem Fall war aber Deutsch als Arbeitssprache ausgeschrieben. Zumindest nehme ich an, dass das der Grund dafür war, dass ich meinen Sprachtest auf Englisch absolvierte, für ein Land, in dem Deutsch, Französisch und Flämisch gesprochen wird. Auch die LV verlangte von mir einen Nachweis über meine Englischkenntnisse, den mir meine Englisch-Dozentin ausstellte.

Das eigentliche Problem, das sich daraus ergab, war meine etwas naive Überzeugung, dass überwiegend Englisch gesprochen wird. Das war allerdings nicht der Fall. Ich werde darauf noch ausführlicher eingehen. An dieser Stelle möchte ich nur darauf hinweisen, dass Französischkenntnisse sehr hilfreich sind und zum Beispiel der im Rahmen des Stipendiums angebotene Sprachkurs sehr zu empfehlen ist, wenn man sich diese aneignen möchte.

Nach Einreichen aller Unterlagen erhielt ich pünktlich die erste Rate meines Stipendiums. Die LV selber zahlt zwar keine Vergütung, bietet aber die Möglichkeit, für eine Nutzungsgebühr von rund 60€ im Monat eines der eingerichteten Praktikantenzimmer der LV zu beziehen, weshalb ich mich auch nicht um eine Wohnung kümmern musste. Zusätzlich kann man auch Auslandsbafög beantragen, welches aber mindestens 6 Monate im Voraus eingereicht werden sollte. Insgesamt sind die Preise in Brüssel wohl typisch für eine Hauptstadt, allerdings entspricht das eher nicht der Einstufung in die Ländergruppe 2 für die Förderung, da Brüssel doch deutlich teurer ist

4) Unterkunft

Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

Wie schon kurz erwähnt, wohnte ich die drei Monate in einer der Praktikantenwohnungen. Jede Wohnung hat 2 Einzelzimmer, die restlichen Räume teilt man sich also mit seinem Mitbewohner. Während meines Praktikums war allerdings nur eine andere Praktikantin da, weshalb jeder von uns quasi eine Wohnung für sich allein hatte. Die Wohnungen sind zwar nicht wirklich groß und in der Küche könnte so mancher den Backofen vermissen, aber es sind recht schöne Zimmer. Die Lage ist überragend, da man zur Arbeit 250m Fußweg hat und für 500€ findet man in Brüssel definitiv keine vergleichbare Wohnung. Das wäre nämlich die Alternative. Viele Praktikanten, die ich kennenlernte, bekamen zwar ein Praktikumsgehalt, mussten aber auch ein Zimmer anmieten und die waren lange nicht so schön oder so gut gelegen

5) Internationale Studierende (Nicht-EU-Staaten)

Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?

6) Praktikum

Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?

Allgemein gestaltet sich das Praktikum in der LV so, dass man einem Referenten zugeteilt wird und dann primär diesen Referenten in seiner Arbeit unterstützt. Gelegentlich hilft man natürlich auch mal anderen Kollegen. Konkret bedeutete das für mich, Veranstaltungen zu besuchen und anschließend in Vermerkform die wichtigsten Informationen dieser Veranstaltungen an meinen Referenten weiterzugeben. Ich war anfänglich für die Referentin Umwelt, dann für den Referenten Energie/Wirtschaft tätig. Ich vermute, dass die Entscheidung, welchem Referenten man zuarbeitet, entsprechend des eigenen Studiengangs getroffen wird. Weshalb Wirtschaft für einen BWL-Studenten am meisten Sinn macht. Die Hauptthemen, mit denen ich mich auseinandersetzte, waren Erneuerbare Energien und der Ausstieg aus der Kohleenergie, also auch Klimapolitik.

Ich arbeitete im Grunde absolut eigenverantwortlich und selbstbestimmt. Durch die Referenten erhielt ich lediglich Empfehlungen für die Veranstaltungen, Feedback zu meinen Vermerken oder man diskutierte über aktuelle Themen. Sonst war ich auf mich gestellt. Ich denke, dass wird auch in gewissem Maß erwartet. Ansonsten ergibt sich ja durch die eigene Motivation der Grad der Unabhängigkeit. Die Arbeit hat jedenfalls großen Spaß gemacht und die Kollegen sind alle sehr nett gewesen. Ich hatte auch nicht das Gefühl, als „Praktikant“ im wertenden Sinne behandelt zu werden. Klar macht man auch mal Botengänge oder kocht Kaffee aber größtenteils war ich doch immer mit meinen Ausarbeitungen beschäftigt oder auf Veranstaltungen. Wenn dann die eigenen Vermerke an die Kollegen der Landesregierung in Magdeburg geschickt werden, fühlt sich das schon an, als würde man bedeutende Arbeit leisten. Ich hatte mir persönlich vorgenommen, so viel wie möglich in den drei Monaten aufzunehmen, weshalb ich – soweit es die Zeit zuließ – versuchte, so viel wie möglich mit den Kollegen über aktuelle Themen zu diskutieren. Alle Referenten sind Experten auf ihrem Gebiet und geben innerhalb kürzester Zeit die Möglichkeit, Einblicke in Themengebiete zu erlangen, die man sich sonst nur längerfristig erarbeiten könnte. Das war allerdings meine persönliche Motivation, ich denke nicht, dass meine Mitpraktikantin so viel mit den Kollegen über politische Themen diskutiert hat. Das war eine große Bereicherung für mich.

Einzig zu realisieren, wie die europäischen Institutionen arbeiten, wie der Lobbyismus arbeitet und wie reaktiv,träge und menschenfern das ganze System ist, war etwas enttäuschend. Das ist aber nur meine persönliche Einschätzung

7) Erworbene Qualifikationen

Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?

Durch die stets selbstständige Arbeit im politischen Bereich war es mir möglich, sowohl meine Organisationsfähigkeiten als auch meine Social Skills zu verbessern und gleichzeitig einen guten Einblick in die europolitische Entscheidungsfindung zu gewinnen.

8) Sonstiges

Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?

9) Fazit

Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?

Abschließend kann ich nur zusammenfassen, dass ich eine großartige Zeit in Brüssel hatte und ich versuche nun auch, mich beruflich in diese Richtung zu orientieren

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an julia.schubert@ovgu.de!
Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].